

Das Kanonenboot hatte den Prahos des Portugiesen angegriffen und versucht, ihn zu entern. Es war ihm aber nicht ge­lückt.

Yanez hatte es übel zugerichtet. Er hatte ihm die Räder zerschmettert, die Reling weggefeigt und endlich sogar den Mast umgelegt. Wer in diesem Kampfe gesiegt hatte, konnte nicht zweifelhaft sein, aber es war noch immer die Korvette übrig, und sie war ein gewaltiges Schiff, das zahlreiche Geschütze und eine starke Besatzung an Bord hatte.

Die beiden Prahos Sandokans hatten schon schwer gelitten. Das Erscheinen des Malaiischen Tigers belebte zwar den schon sinkenden Mut seiner Leute aufs neue, konnte aber das Schicksal der Schlacht nicht wenden. Es war unmöglich, dem furchtbaren Hagel der feindlichen Granaten und Kartätschen zu widerstehen.

Sandokan erkannte den Ernst seiner Lage. Der zweite Prahos war so schwer beschädigt, daß er anfang zu sinken. Schnell führte Sandokan seinen Prahos an die Seite des verlorenen Schiffes und ließ die Überlebenden der Besatzung auf sein eigenes Schiff steigen.

Dann schwang er seinen Säbel und rief:

„Auf, Tiger! ... Wir entern! ...“

Die Verzweiflung verdoppelte die Kräfte der Piraten.

Sie feuerten noch einmal ihre Geschütze ab und griffen dann zu den Enterhaken.

„Fürchte dich nicht, Marianna!“ rief Sandokan zum letzten Male. Dann sprang er an der Spitze